

Das Lebensmittelamt in Wiener-Neustadt

Aus Wiener-Neustadt wird uns berichtet: Bürgermeister Praschel, zugleich Obmann des gemeinderätlichen Approvisionierungsausschusses, hat es, um eine klaglose Durchführung der Lebensmittelfrage zu ermöglichen, dahin gebracht, daß ein eigenes gemeindeamtliches Lebensmittelamt geschaffen wurde, an dessen Spitze Oberverwalter K o h l f ü r s t steht. Von der Gemeinde wurden und werden Lebensmittel angekauft, mit deren Ausgabe bereits begonnen worden ist. Außer den verschiedenen Mehlsorten werden auch Reis, Kollgerste, runde Erbsen, weiße Bohnen, geräucherter Speck, Paprikaspeck, Trockenmagermilch und Speiseöl abgegeben. Auch für die Viehfütterung wird Melassefutter, Futtermehl und Gerstenkleie verkauft. Die

hier angeführten Artikel werden an gewerbliche Wiederverkäufer und Konsumvereine sackweise, beziehungsweise faßweise abgegeben.

Die Stadtgemeinde rechnet nur ihre Selbstkosten und schreibt den Wiederverkäufern für die einzelnen Artikel Höchstpreise vor. Geschäfte, welche bei der Stadtgemeinde einkaufen, müssen in ihren Verkaufsräumen eine Tafel mit der Aufschrift „Verkaufsstelle des städtischen Lebensmittelamtes“ aushängen. Diese Waren werden von den Käufern nur an Kunden abgegeben, die sich mit der Mehl- und Brotkarte- Legitimation ausweisen können, wodurch hintangehalten werden soll, daß Waren des städtischen Lebensmittelamtes an Nicht-einwohner Wiener-Neustadts abgegeben werden. Dieselben Legitimationen gelten auch für den Einkauf von D a r m f e t t auf dem städtischen Viehmarkt. Der Verkauf erfolgt jeden Mittwoch und es erhält jeder Käufer, der auf einmal höchstens drei Kilogramm Fett erhalten kann, den Kauf vermerkt und kann erst wieder am zweiten Mittwoch Fett einkaufen. Auf dem Darmfettmarkt wird auch Speiseöl verkauft. Die in geschilderter Weise rationell ausgenützte Legitimation gilt natürlich in erster Linie für den Zweck, für den sie geschaffen wurde, für den Brot- und Mehleinkauf.

Gleichzeitig wie die anderen Orte Niederösterreichs erhielt auch Wiener-Neustadt die Brot- und Mehlkarte. Die damit verbundene Arbeit, die mit Rücksicht auf die große Zahl der fluktuierenden Bevölkerung eine immense war, hat Oberkommissär W i l h y M a h e r mit viel Geschick durchgeführt. Bei der Brotkartenausgabe haben der gesamte Stadt- und Gemeinderat und in aufopferungsvollster Weise wiederum die Lehrerschaft unserer Stadt und das überaus rührige Schülerhilfskorps mitgeholfen. Die ganze Durchführung ging glatt vor sich und hat auch die erste Woche der Brotkartenapparatur tadellos funktioniert. Für die kommenden Wochen gelangen die Brotkarten jeweilig F r e i t a g und S a m s t a g zur Ausgabe.

Das städtische Lebensmittelamt notierte am 16. d. folgende Höchstpreise: 1 Kilogramm Weizenmehl (weiß) 84 Heller, 1 Kilogramm Bruchweizen 1 Krone 24 Heller, Kollgerste 1 Krone, weiße Bohnen 1 Krone 16 Heller (1 Liter 92 Heller), Trockenmagermilch 1 Krone 94 Heller, Speiseöl 2 Kronen 64 Heller. (Futter: 1 Kilogramm Melassefutter 36 Heller, Futtermehl 56 Heller, Gerstenkleie 24 Heller.) In den nächsten Tagen soll, wie verlautbart wird, noch eine Reihe von Nahrungsmitteln in die Höchstpreise aufgenommen werden. Außerdem wird die Gemeinde für das Vorhandensein von genügend Gemüse am Markte Vorsorge treffen. — Wie an den angeführten Beispielen dargelegt wurde, ist die Stadtgemeinde Wiener-Neustadt in der Approvisionierungsfrage bestens am Platze — und das bedeutet gerade in unserer Stadt mehr als die „Versorgung einer Stadt“. — Diese Fürsorgetätigkeit der Verwaltung der „Allzeit Getreuen“ ist eine eminent wichtige, die mit der für den Krieg so bedeutungsvollen Umgebung innigst verbunden ist.